

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile oder
den Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Saigda und Brand.

N^o 113.

Montag, den 19. Mai.

1862.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen, den 28. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, im Königl. Gerichtsamte im Bezirksgericht Freiberg.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen, den 27. Mai, Vormittags 9 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Christianen Wilhelmminen verehel. Bretschneider zu Bernsbach wider Ludwig Herrmann Gödel in Pfaffroda. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Bergarbeiter Traugott Leberecht Berger aus Bräunsdorf, wegen Fälschung. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin, bis zur Publikation des Erkenntnisses in geheimer Sitzung, in der Untersuchung wider Johann Christianen verehel. Ahlemann aus Freibergsdorf und Cons., wegen Ehebruchs. Vormittags 11 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen des Schulgeldeinnehmer Friedrich Fürchtegott Raucher in Heidersdorf wider Christiane Friederike verehel. Schmieder daselbst.

Aus Dresden vom 14. Mai wird der Leipziger Zeitung berichtet: „Bekanntlich wurde der hiesige Bildhauer Prof. Dr. Hänel mit dem Auftrag betraut, das vom sächsischen Volke dem Andenken des hochseligen Königs Friedrich August geweihte Denkmal zu arbeiten. In den letzten Wochen hat der Künstler die Modellirung des Standbildes beendet und, nachdem bereits die Postamenttheile in der Gießerei zu Nürnberg gegossen, ist in diesen Tagen auch das Modell des Standbildes zu gleichem Zwecke dahin abgegangen. Der Monarch, fest und sicher dastehend, erscheint in Uniform, welche der in großen Falten über die Schultern niederfließende Hermelin frei läßt; die rechte Hand hält die Verfassungsurkunde, die linke dagegen ruht sich auf den Degen. Das Haupt, treu und schön die edeln, milden Züge des königlichen Herrn zeigend, ist unbedeckt. Durchgehends ist in der Figur die persönliche Erscheinung erfasst, verschmolzen mit den Wesen eines hohen, freien Sylls. An den Seiten des hochaufsteigenden, architektonisch schön gegliederten Piedestals sind in vier sitzenden weiblichen Idealgestalten die Sinnbilder der Regententugenden angebracht, der Stärke, Gerechtigkeit, Weisheit und Mäßigung. Der untere Theil dieses Piedestals wird aus Granit, der obere Theil aus Bronze hergestellt. Das ganze Monument hat eine Höhe von 15 Ellen, wovon 9 Ellen auf das Piedestal kommen und 6 Ellen auf die Figur. Was den Aufstellungspunkt des Monuments betrifft, so ist dazu an allerhöchster Stelle, wie wir soeben vernehmen, der Neumarkt gewählt worden und zwar der Platz vor den Geymeier'schen Häusern, der Frauenkirche gegenüber.“

Leipzig, 15. Mai. Dem Vernehmen nach wird in der nächsten Zeit Sr. Majestät der König hierher kommen, im königlichen Palais absteigen und einige Tage hier verweilen. Der Zweck der Anwesenheit Sr. Majestät in unsrer Stadt ist, wie wir hören, die bedeutendern Fabriketablissemens und industriellen Anlagen Leipzigs und dessen nächster Umgebung in Augenschein zu nehmen.

Leipzig, 16. Mai. (D. J.) Der Großhandel dieser Messe ist so gut wie beendet, wenn auch hin und wieder von den anwesenden Polen von Manufacturwaaren noch Einiges gekauft wird. Von Tuchen, Rock- und Hosenstoffen, wie in seinen Buchstücken wurde noch Manches zu den vorherigen Preisen aus dem Markte genommen, doch blieb die Messe darin im Allgemeinen flau. Die amerikanischen Käufer fehlten nicht ganz, sie nahmen aber von Paphyr und Dreiviertelstücken nur mäßig ab, da das Tuchgeschäft bei ihnen, wie schon früher bemerkt, vor der Messe schlecht gegangen ist. Schwere Mittelstücke waren gut gefragt, und reichte

mitunter der Vorrath nicht aus, hochfeine weniger. Sommerbuckstins, der vorgerückten Jahreszeit wegen, erhielten niedrigere Preise, ebenso blieben aus gleicher Ursache hellfarbige Damenmäntelstoffe vernachlässigt, Bränner Modestoffe gingen gut ab, nicht so die niederländischen, die mehr auf festen Preisen gehalten wurden. Kammgarnfabrikate waren mehr als gewöhnlich in dieser Messe gefragt, vorzüglich schwarze und neue Farben. Leichte gemischte Manufacturwaaren aus Chemnitz, Meerane, Glauchau &c. in hellen Farben gingen recht gut ab und hatten mäßige Preise. Man kann sagen, daß einzelne Stoffe ganz ausverkauft wurden und untere Indusrie darin so weit vorgerückt ist, daß wir in diesem Fache den Abschluß des französischen Handelsvertrags durchaus nicht zu fürchten haben. Baumwollene gedruckte Waaren sind ebenfalls gut gekauft worden, und hat besonders eine Kattunfabrik (Gebrüder Liebermann in Berlin) täglich neue Sendungen beziehen müssen. Wir nahmen dieses große Lager zu einer Zeit in Augenschein, wo für einen Einkäufer aus Buenos-Ayres starke Posten gepackt wurden. Auch in gedruckten halbwoollenen Waaren war der Absatz nicht schlecht zu nennen. In englischen Manufacturwaaren war kein großes Geschäft, da durch die Fortschritte im Zollvereine der englische Markt immer mehr verdrängt wird. Sogenannte weiße Waaren des Baierslandes konnten, trotz des hohen Aufschlags der Garne, nur selten einen höhern Preis erzielen; ebenso Stickereien von ebendaher. Am gefragtesten blieben glatte Artikel, wie Mull &c. Strumpfwaren haben, wie immer, in dieser Messe kein großes Geschäft gemacht.

Bei einem Brande zu Grimlinghausen in Preußen ist eine Mutter mit ihren fünf Kindern verbrannt. Die Leichen wurden ganz verkohlt und unkenntlich aufgefunden, nur die des jüngsten Kindes, das die Mutter mit ihrem Körper zu schützen gesucht, hatte noch eine menschliche Gestalt. Die Frau hatte, von der Glut des Feuers im Schlafe überrascht, ihr ältestes, zwölfjähriges Mädchen durch das Fenster gerettet, und im Begriff, die andern ebenfalls den Flammen zu entreißen, stürzt das Haus über ihnen zusammen. Ein zehnjähriges Kind schlägt bei der Wagg; als diese durch das Feuer aufgeschreckt wird, ergreift sie ihre Habseligkeiten und flieht, in vollständigster Kopfslosigkeit das ihr anvertraute Kind zurück und dem Flammentode überlassend. Ein Augenzeuge schreibt: „Der Anblick der gesammelten Ueberreste dieser sechs Unglücklichen ist schauderterregend, nur ein verkohltes Häufchen!“

— Der Volks-Zeitung ist folgende Verfügung des Kriegsministeriums zugegangen:

Mit Rücksicht auf die jetzigen bewegten Zeitverhältnisse findet das Kriegsministerium sich veranlaßt, für die gesammte Militärverwaltung hiermit anzuordnen, daß die Benutzung von Zeitungen von entschieden regierungsfeindlicher Tendenz zu Insertionen von Seiten der Truppen und Militärbehörden hinfort zu unterlassen ist. Das königliche Generalcommando wird ergebnis ersucht, hiernach alle Truppentheile und sämtliche Militärbehörden des dortselbstigen Ressorts des weitern gefälligst zu veranlassen und denselben nach vorangegangener Communication mit dem Oberpräsidium der Provinz diejenigen Tagesblätter zu bezeichnen, welche unter obiges Verbot fallen würden. Der den Intendanturen von Seiten des Militär-Delonomiedepartements unterm 31. Juli 1859 zugefertigte Erlaß des Herrn Ministers des Innern und der Finanzen vom 27. Juni v. j. a. wird durch Vorstehendes modificirt.
Berlin, 5. Mai 1862. Kriegsministerium.

An die Generalcommandos.

Wien, 15. Mai. Die heutige Abendausgabe der „Wiener Zeitung“ theilt authentische Daten zur Beurtheilung der kritischen Lage des kurbesslichen Verfassungskreises mit. Dieselbe bemerkt unter Anderem: „Am 8. d. M. ertheilte das Wiener Cabinet,